



Gemeinsame Wege

... damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.
Joh. 17,21

29.08.2014 – Berührende Augenblicke im Rathausfoyer unserer Stadt! Über alle Konfessionen hinweg beten und singen Menschen gemeinsam für den Frieden in der Welt, bringen sie ihre Hilflosigkeit angesichts von Leid, Terror, Krieg und Tod vor ihren Gott. Dieses Friedensgebet – mit dem Dank für so viele Jahre Frieden in unserem Land, unserer Bitte um Vergebung und der Bitte um den Frieden in der Welt – war jedoch nicht die einzige Aktion der Initiative „Gemeinsame Wege“.

Gemeinsam wollen wir – quer durch die Konfessionen – neue Wege gehen, gemeinsam wollen wir als Christen in unserer Stadt Ansprechpartner für die Menschen sein, gemeinsam wollen wir von Jesus erzählen,

der für uns so viel Gutes bereit hält. Gemeinsam wollen wir auf Probleme aufmerksam machen und dafür nach Lösungen suchen.

Warum gemeinsam?

Hat nicht jeder in seiner eigenen Gemeinde genug zu tun? Jetzt noch mehr Termine, noch mehr Verpflichtungen?

Doch diese Initiative ist etwas ganz Besonderes – hier dürfen wir immer wieder neu die Kraft Jesu Christi spüren, der uns eint. Sicher gibt es manche Gegensätze und Unterschiede zwischen den Konfessionen – aber Jesus hat uns aufgetragen, „ein Leib zu sein“.

So können wir uns als Christen immer wieder zum Gebet versammeln. Dabei erfahren wir, wie die „anderen ticken“. Das heißt: voneinander und miteinander zu lernen. Wir können unseren Glauben teilen und erleben ganz neu Respekt und Akzeptanz.

Wie schön ist es, als Freunde mit unterschiedlicher konfessioneller Ausrichtung mit Jesus unterwegs zu sein!

Das hat ganz unterschiedliche Formen. Wir konnten eine wunderbare Aktion am 12.05.2012 ausrichten, als wir im Rathausfoyer den „Europatag“ erlebt haben. 300 Menschen nahmen dabei an dem gemeinsamen Gottesdienst teil. Dazu kamen viele Workshops, ein gemeinsames Essen und gute Begegnungen. Mich hat es sehr berührt, den gemeinsam von vielen Pastoren, Seelsorgerinnen und Gemeindeleitern gesungenen aaronitischen Segen zu hören und zu spüren.

Dieser Tag hatte eine erstaunliche Nachwirkung. Auf die Anregung von Dr. Jürgen Sieveking hin haben wir eine Sammlung zur Unterstützung von Armenkliniken in Griechenland organisiert – ein wirklich ökumenisches Projekt!

Ansonsten treffen wir uns dreimal im Jahr samstags auf dem Sternplatz und reden bei Kaffee und Keksen mit den vorübergehenden Menschen über Gott und Welt ... Es gibt sehr positive Reaktionen der Passanten, wenn sie erkennen, dass wir Christen dort gemeinsam stehen.

Aber warum tun wir das?

Wir wollen den Menschen zeigen, dass uns Christen viel mehr eint als trennt. Das Kreuz ist unsere unauflöslche Verbindung. Uns macht das gemeinsame Nachdenken, Beten und Handeln durch unsere Aktionen viel Freude. Wir spüren oft eine Begeisterung, die entsteht, wenn man mit Freunden für Gott und auf ihn hin unterwegs ist. Sehr gern hätten wir Verstärkung – hätten Sie Lust, mit uns „auf dem Weg zu sein“?

Regina Hase-Hempler